

befindlichen Thones ist es nothwendig, diese Strecken mit doppelter Thürstockzimmerung zu sichern. Z. 4., B. 157. — 2.) von Bauen: einem starken Drucke seitens der sie umgebenden Gebirgsmassen ausgesetzt: *Das Abteufen des sehr druckhaften Kunstschachtes . . . ist eingestellt.* Z. 5., 35. *Eine druckhafte Stelle des Förderschachtes wurde in Ziegelmauerung gesetzt.* 8., A. 40.; 15., B. 67. *Zwei sehr alte, druckhafte Schächte.* 14., B. 287.

**Drum, Drumm, Drumb, Dromb** n. — s. Trumm.

**Druse** f. — ein leerer Raum im Gestein, dessen Wände mit Krystallen überzogen sind: *Cavernulae venarum et fibrarum, drusen.* Agricola Ind. 25.<sup>a</sup> Sch. 2., 20. H. 106.<sup>b</sup> *Cobaltgenge haben nicht allweg wasser, drumb hat es vil drusen oder hölen drauff, darein rotgüldig ertz oder glasstropfen brechen.* M. 63.<sup>b</sup> *Als ein Beispiel einer grossen und ausgezeichneten Druse im innersten Gangraume kann diejenige im Mariagange zu Joachimsthal in Böhmen . . . angeführt werden. Sie dehnt sich in die Länge und Tiefe auf mehrere Lachter aus und war mit schönen Rothgiltigerz-Krystallen, gediegen Arsenik, Kalkspath und Braunschpath, das reine Silbererz oft 4 bis 6 Zoll dick, bekleidet.* Nöggerath 222. — 2.) Nest, Niere (s. d.): Rinmann 2., 410.

Anm. Druse nach Heyse 1., 275. von dem alten dros, drus: Haufen. — Klotzsch leitet Druse her von dem böhmischen „drazowitj i. e. cavernosus, daher drazowitj zinrsk, eine drusigte Kluft.“

**Drusig, drüsig** a. — Drusen (s. d.) enthaltend: *Ein drüsiger Gang.* Agric. B. 57. *Wenn der Gang gantz drusig ist, sagt man: der Gang sey offen.* H. 107.<sup>a</sup> *Die übelste Arbeit bei dem Bohren und Sprengen ist, wenn ein Gestein sehr drusig ist und man daher öfters mit dem Bohrer in ein Drusenloch schlägt.* Delius §. 185.

**Dübel** m. — s. Döbel.

**Duckel** f. und m., mundartl. (Schlesien) — ein in der Regel runder, nicht ausgezimmerter kleiner Schacht (vergl. Duckelbau): G. 3., 21. Steinbeck 1., 80. 107. Karsten Arch. f. Bergb. 7., 54.

**Duckelbau** m. — s. Bau.

**Dumbholz, Dumpfholz** n. — 1.) Tonnenfachholz (s. d.). — 2.) Fröschel (s. d.): *Die Befestigung der Fahrten geschieht an Dumpfhölzer oder Fahrtfröschel, quer durch den Schacht gelegten Spreizen, mittelst eiserner Bänder; die Dumpfhölzer müssen stets so gelegt werden, dass sie nicht mit dem oberen Rande der Sprossen zusammenfallen, damit der Fuss des Fahrenden das Holz nicht berührt.* Serlo 2., 107.

Anm. Statt Dumpfholz in der Bedeutung zu 2. bei Mathesius 140.<sup>a</sup> Thumholz: *Wie ewere farnten zwen schenckel vnd sprossen haben vnd feste an die thumhültzer angehespelt sein.*

**Dumpflachter** n. — s. Lachter.

**Durchbauen** tr. — durchfahren (s. d. 1.), insbesondere dann, wenn der Betrieb in einem fremden Felde geführt wird: *Wann gemeldter Erbstollen des Schachts Masen durchbauet und wieder in fremde Felder kommt.* Kremm. Erl. 4., 6. W. 342.

**Durchbrechen** tr. und intr. — 1.) durchfahren (s. d. 1.): *Treten mehrere Flötze in solchen Entfernungen von einander auf, dass ihre Zwischenmittel leicht durchbrochen werden können.* Z. 8., B. 129. *Der Gang ist 5 Ltr. mächtig durchbrochen worden.* 15., A. 112. *Das Gesenk durchbrach die Lagerstätte in edler Beschaffenheit.* 13., A. 187. *Mit ihrem Stollort durch dieselbe Zeche brechen.* Span B. U. 534.

über sich durchbrechen: über sich brechen (s. d. II. 2.): Agric. B. 106.

2.) gewaltsam trennen, spalten und aus der so gebildeten Oeffnung hervortreten, ausströmen: *Der älteste Granit . . . wird fast von allen anderen hier auftretenden Eruptivgesteinen durchbrochen, während er selbst nur die ältere Thonschieferformation durch-*